

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 78 (1971)

Heft: 2

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leserbriefe

In der Dezember-Ausgabe dieser Zeitschrift habe ich mit Interesse Ihren Artikel gelesen: «Gefahr für den Textilexport nach Amerika.»

Ich möchte dazu folgende Bemerkungen machen. Die Trade Bill richtet sich in erster Linie gegen die Länder, die in den letzten Jahren ihren Export nach den USA in Riesenmengen vergrössert haben, siehe Ihre eigene Tabelle. Sie richtet sich weniger, wenn überhaupt, gegen die Länder, die hochwertige Ware exportieren, ob Modeartikel oder Qualitätsware. Meistenteils können wir in den USA gegen billigere Löhne des Auslands infolge besserer oder automatischer Fabrikationsmethoden erfolgreich konkurrieren. Da aber dieser Länder seit dem Krieg 1941–45 auch moderne Maschinen und Produktionsmethoden eingesetzt haben, können wir gegen ihre «Sklavenlöhne» nicht konkurrieren, genau so wenig wie Westeuropa, wo sich auch die Klagen häufen über die Ueberflutung des Marktes mit Stoffen aus diesen Ländern.

Wir haben nun das traurige Schauspiel, dass jede Woche hier weitere Textilfirmen schliessen müssen, mit entsprechender Zunahme der Arbeitslosenziffer, die erheblich gross ist. Wir müssen uns selbst helfen; niemand hilft uns. Da ist es meines Erachtens nach wichtiger, 1. die Moral der Leute hochzuhalten mit Arbeit, statt Arbeitslosenunterstützung zu beziehen. 2. Es wird billiger sein, etwas mehr zu bezahlen für amerikanische Produktion statt Arbeitslosenunterstützung zu entrichten. 3. Sollte es je zu einem andern militärischen Konflikt kommen, wären wir ohne eine gute Textilindustrie schlecht daran.

W. K., New York

Mit grossem Interesse habe ich das Heft 1/1971 Ihrer «Mitteilungen über Textilindustrie» gelesen. Dieses Heft enthält eine Reihe von hochinteressanten Beiträgen über unsere Industrie sowie Forschung und Entwicklung. Diese Beiträge interessieren uns um so mehr, als hier einige Probleme angesprochen sind über Forschungsplanung und Entwicklungsplanung, die uns in der jüngsten Vergangenheit zur Reorganisation unserer eigenen Arbeiten sehr beschäftigt haben. Auf Seite 10, Abschnitt III, Ergebnisse, erwähnen Sie in einem Beitrag die Resultate einer Umfrage über Forschungsbedürfnisse der schweizerischen Textilindustrie. Die in 16 Tabellen ausgewerteten Antworten konnten aus Platzgründen nicht veröffentlicht werden. Da wir an diesen Antworten persönlich sehr interessiert wären, erlaube ich mir die Anfrage, ob Sie uns die Tabellen zur Einsicht zukommen lassen könnten.

Weiterhin wäre ich für die nochmalige Uebersendung einiger Probeexemplare Ihrer Zeitschrift in den nächsten Monaten sehr dankbar, da wir eventuell daran interessiert sind, diese Zeitschrift zu abonnieren.

G. V., Krefeld

Literatur

Wie liest man Bilanzen? — Praktische Anleitungen zur Analyse und Kritik veröffentlichter Jahresabschlüsse — Erwin Beyer. 112 Seiten, DM 14.90. Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden, 1970.

Seit das breite Publikum dafür gewonnen werden konnte, Geld in Aktien, bzw. Investmentzertifikaten, anzulegen, nimmt das Interesse an den in der Tagespresse veröffentlichten Bilanzen ständig zu. Viele Interessenten wissen mit den veröffentlichten Abschlüssen nichts anzufangen; denn ihnen fehlen die Kenntnisse, um «zwischen den Zeilen» lesen, den nüchternen Zahlen das wirklich Wichtige entnehmen zu können. Sie brauchen eine Anleitung, die zeigt, wie eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung richtig gelesen werden.

Einen solchen Leitfaden hat Beyer zusammengestellt. Es ist kein Lehrbuch über Bilanzierung, die grundlegenden Buchführungskenntnisse werden vorausgesetzt. Anhand von vier praktischen Beispielen zeigt Beyer, wie man einen Jahresabschluss aufbereitet, um ihm alle Aussagen, die er in mehr oder weniger versteckter Form enthält, entnehmen zu können. Er beschränkt sich nicht auf die Ermittlung altbekannter Bilanzkennzahlen, sondern berücksichtigt auch die modernen amerikanischen Verfahren der Bilanzanalyse. Allen Aktienbesitzern wird das Buch gute Dienste leisten. Aber auch all jene, die mit bilanzpolitischen Fragen zu tun haben, werden daraus nützliche Erkenntnisse gewinnen.

Der Bankbetrieb — Karl Friedrich Hagenmüller — Dritte, völlig überarbeitete Auflage. Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden, 1970 — Band I: Strukturlehre — Kapitalbeschaffung der Kreditinstitute. 306 Seiten, DM 39.80. Band II: Aktivgeschäfte und Dienstleistungsgeschäfte. 366 Seiten, DM 46.80. Band III: Rechnungswesen — Bankpolitik. 506 Seiten, DM 59.80.

Hagenmüllers grossangelegtes dreibändiges Werk «Der Bankbetrieb» verfolgt einen doppelten Zweck. Einmal soll es als Lehrbuch dem Studierenden und dem jungen Kaufmann ein solides handwerkliches Stoffwissen verschaffen. Zum anderen soll das Werk eine Bankbetriebslehre im modernen funktionalen Sinne einer Bankbetriebspolitik sein. Es ist also auch wertvolles Arbeitsmaterial für alle, die im Bankwesen eine leitende Stellung bekleiden, sowie eine Fundgrube reichen Wissens für diejenigen, die tiefer in die Materie eindringen wollen.

Im ersten Band werden zunächst die Organisations- und die Standorttheorie sowie alle Arten von Kreditinstituten des westdeutschen Bankwesens ausführlich behandelt. Im II. Teil — «Kapitalbeschaffung» — unterzieht Hagenmüller alle Arten und Möglichkeiten der Finanzierung einer eingehenden Analyse.

Der zweite Band bringt eine umfassende Behandlung der Aktiv- und Dienstleistungsgeschäfte der Banken. Ueber die Darstellung der Technik hinausgehend, zeigt Hagenmüller,